



Familiensache



Inhaltsverzeichnis

1. Vorstandsbericht	3
2. Bericht des geschäftsführenden Teams	3
3. Pädagogische Arbeit	4
3.1. Hilfe für Familien im Trennungskonflikt	4
3.2. Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppen	5
3.3. Beratung/Mediation	6
3.4. Kinder aus der Klemme	6
3.5. Modellprojekt Begleiteter Umgang mit Beratung (BBU)	6
4. Qualitätssicherung	7
5. Personalentwicklung	8
6. Perspektiven	8

Jahresbericht

Januar bis Dezember 2022

Seit der Gründung von Familiensache e.V. im September 2011 unterstützen uns viele Personen ideell, finanziell oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement. Bei allen möchten wir uns herzlich bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Jugendämtern und den Gerichten, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und mit uns kooperativ zusammenarbeiten.

Wir danken den Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit von Familiensache unterstützen.



**„Weil Kinder
die Hauptsache sind“**

1. Vorstandsbericht

Am 10.03.2022 fand die letzte Mitgliederversammlung statt. Seit dem 12.05.2015 führen Frau Caroline Madaus, Herr Norbert Klein-Schütz, Herr Wolfgang Klein und Frau Heidrun Litzinger das ehrenamtliche Amt des Vorstandes aus. Alle wurden 2021 für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Der Vorstand wurde mit Hilfe der regelmäßigen Protokolle der Teamsitzungen und Vorstandssitzungen über die aktuelle Entwicklung des Vereins informiert.

2. Bericht des geschäftsführenden Teams

Im Jahr 2022 fokussierte sich Familiensache auf die Etablierung der bestehenden Angebote. Es zeichnet sich ab, dass die Angebote nicht nur in Köln, sondern auch über die Stadtgrenze hinaus bekannter werden. Neben Köln kamen Fallanfragen aus Bergisch Gladbach, Leverkusen, Hürth, Brühl, Bonn und aus Heinsberg.

Mit dem Softwareprogramm "Microsoft Teams" sind das Arbeiten im Homeoffice und auch Einzel-, Eltern- und Gruppenberatungen via Videokonferenz möglich. Im Verlauf des Jahres wurden einheitliche Laptops für alle Mitarbeiterinnen angeschafft, sowie die Arbeitsplätze mit großen Bildschirmen, usw. ausgestattet. Da Familiensache hierfür keine finanzielle Unterstützung erhielt, musste dies aus dem vorhandenen Budget generiert werden. Dies war möglich, da durchgängig alle Angebote durchgeführt werden konnten.

Die Jugendhilfemaßnahme "Kinder aus der Klemme" mit jeweils zwei Kursdurchläufen pro Jahr war immer ausgebucht und wird 2023 fortgesetzt.

Der städtische Zuschuss für das Modellprojekt „Begleiteter Umgang mit Beratung“ (BBU) wurde im Jahr 2022 auf 40 Familien verdoppelt. Der Austausch der verschiedenen Träger des begleiteten Umgangs mit der Stadt Köln lag 2022 anlässlich der städtischen Herausforderungen aufgrund der Ukrainekrise und eines Stellenwechsels in der Stadtverwaltung brach. Demnach konnten die Themen, wie z.B. die Veränderung der Finanzierung, eine gemeinsame Haltung zu dem Thema: "Wenn Kinder vehement den Kontakt zum anderen Elternteil verweigern" und die Entwicklung neuer Angebote, wie z.B. begleiteter Umgang für Kinder mit Elternteilen, die

psychisch erkrankt sind, nicht weiterbearbeitet werden. Das Angebot „Begleiteter Umgang mit Beratung“ (BBU) wird auch für das Jahr 2023 als „Modellprojekt“ fortgesetzt. Der entsprechende Antrag wurde Ende 2022 gestellt. Anlässlich der hohen Energiekosten wurde bei annähernd gleicher finanzieller Förderungshöhe die Fallzahl auf 35 Familien pro Jahr reduziert und von der Stadt Köln genehmigt.

Das neue Jugendhilfeangebot „Ambulante Erziehungshilfe im Trennungskonflikt“, welches seit dem 08.04.2021 fest in der Jugendhilfe verankert ist, kann mit rasant wachsenden Fallzahlen verbucht werden.

Auffallend war, dass Familiensache häufiger für „Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppen“ angefragt und beauftragt wurde. Um auch dieses Angebotes fest in der Jugendhilfe zu installieren, entschied sich Familiensache, für 2023 bei der Stadt Köln eine entsprechende Leistungsbeschreibung einzureichen. Eine Bedarfsanfrage wurde mit der zuständigen Fachkraft der Stadt Köln bereits vorverhandelt.

Die Energiekrise zwang das geschäftsführende Team im Jahr 2022 zu Sparmaßnahmen. So wurde z.B. die Raumtemperatur herabgesetzt, bzw. Heizkörper nur angeschaltet, wenn die Räume genutzt wurden. Anschaffungen, wie neue Beratungstühle, Schreibtischstühle oder Spielmaterialien wurden vertagt.

3. Pädagogische Arbeit

Hilfen für Familien nach Trennung und Scheidung zu entwickeln und in die Jugendhilfelandchaft der Stadt einzubinden, ist seit nunmehr mehr als zehn Jahren das Anliegen von Familiensache. Dies ist mittlerweile gut gelungen, so dass Eltern und ihre Kinder zusätzlich zu den bestehenden Hilfe- und Beratungsangeboten ein öffentlich finanziertes Angebot bei Familiensache erhalten können.

3.1. Hilfe für Familien im Trennungskonflikt

Die „Hilfe im eskalierten Trennungskonflikt“, die seit Mitte 2021 ein offizielles Jugendhilfeangebot ist, wurde gut angenommen. Dies war sicherlich darin begründet, dass strittig bleibende Trennungverläufe im gesamtgesellschaftlichen Kontext zugenommen haben. Auch die für

Familien anstrengende Coronazeit mit zusätzlichen Konflikten innerhalb eines getrennt lebenden Familiensystems hat sicherlich zu erhöhtem Fallaufkommen bei den Jugendämtern geführt.

Im Berichtszeitraum wurden 20 Familien mit insgesamt 28 Kindern im Alter zwischen ein bis 18 Jahren aus den Städten Köln und Bergisch Gladbach begleitet. Intensive Einzel- und Elterngespräche, aber auch konkrete Unterstützung bei Kontakt- und Umgangsschwierigkeiten gehörten in die Angebotspalette dieser Maßnahme. Der Bewilligungszeitraum belief sich in der Regel auf sechs oder neun Monate. Je nach Problematik und Gefährdung für die betroffenen Kinder wurden die Hilfezeiträume auch zum Teil verlängert.

In nahezu allen Fällen konnten die Elternteile Klärungen herbeiführen.

12 Familien werden weiter im Jahr 2023 betreut.

3.2. Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppen

Wenn Kinder nicht mehr bei ihren Eltern leben können, liegt in der Regel eine Erziehungseinschränkung der Eltern verbunden mit einer Kindeswohlgefährdung vor. Diese Kinder werden in verschiedenen Familien-, bzw. Wohnformen untergebracht. Der Kontakt zum leiblichen Elternteil soll, wenn möglich, erhalten bleiben. Meistens werden die Besuchskontakte vor Ort oder in eigenen Räumlichkeiten, die die Heimgruppen oder Pflegedienste vorhalten, durchgeführt. Es gibt jedoch Familienkonstellationen, in denen die Kinder in ihren neuen Wohnorten geschützt werden müssen. Ein Besuch dort würde zur Verunsicherung beitragen, vor allem dann, wenn sich der/die leibliche/n Elternteil/e nicht mit der Herausnahme des Kindes abfinden kann/können.

In drei der sieben Fallkonstellationen ging es um eine behutsame, langsame Anbahnung von Kontakt zwischen Vätern und ihren Kindern, die den Elternteil schon jahrelang nicht mehr gesehen hatten.

Familiensache wurde hier als Alternative gesehen und angefragt. In der Regel wird das Angebot als langfristige Unterstützung angelegt. Im Berichtszeitraum betreute Familiensache sieben Familiensysteme mit sieben Kindern aus den Städten Köln, Pulheim, Hürth und Wuppertal.

Fünf Familien werden im Jahr 2023 weiter betreut.

3.3. Beratung/Mediation

Im Rahmen einer Mediation können Eltern in Trennung ihre offenen Fragen, z.B. zu Themen wie Umgangsgestaltung, Aufenthaltsort der Kinder, Aufteilung des Hausstandes o.ä. eigenverantwortlich und einvernehmlich klären. Die Mediatorin versteht sich als Vermittlerin und Übersetzerin zwischen den Bedürfnissen und Interessen der Medianten.

Im Berichtszeitraum fanden drei Mediationen (drei bis 10 Sitzungen) statt. Die Kosten für die Termine tragen die Eltern selbst. Telefonische Anfragen zu allen Fragen rund um das Thema Trennung, Kinder und Empfehlungen für weitere Hilfen wurden zahlenmäßig nicht erfasst, es sind jedoch immer einige pro Woche.

In diesem Jahr wurden weniger Anfragen angenommen, da sich die Fachkräfte von Familiensache auf das „Kerngeschäft“ konzentrieren mussten.

3.4. Kinder aus der Klemme

Kindern in hochstrittigen Familien „aus der Klemme“ zu helfen, ist der Ansatz des gleichnamigen Gruppeninterventionsprogramms, in dem sechs Familien und ihre Kinder parallel in getrennten Gruppen arbeiten. Wie schon erwähnt, wurde das Gruppenangebot mit einer Einzelfallhilfe kombiniert, so dass jede teilnehmende getrennte Familie innerhalb von mindestens neun Monaten an der Gruppe teilnimmt und zusätzlich Gespräche angeboten bekommt.

Im Berichtszeitraum wurde eine Gruppe aus 2021 beendet, eine komplett durchgeführt und eine im Oktober 22 begonnen. Insgesamt erhielten 16 Familien mit 25 Kindern diese Hilfe.

3.5. Modellprojekt Begleiteter Umgang mit Beratung (BBU)

Kinder sehen einen Elternteil mit Begleitung in den Räumen von Familiensache. Die Eltern haben sich verpflichtet, gemeinsame Beratung wahrzunehmen, um eine Perspektive zu entwickeln. Die anfängliche Skepsis wegen des kontrollierenden Rahmens wich in der Regel schnell einer großen Akzeptanz. Die schönen Räume in Köln-Dellbrück und die individuellen Möglichkeiten, die jeder

Familie geboten wurden, überzeugten viele Elternteile, dabeizubleiben. Die Abbruchquote ist niedrig.

Die Kapazität im Jahr 2022 wurde mit 38 Familien (plus drei aus dem Vorjahr) fast ausgeschöpft. In 12 Familien konnten die Elternteile eine Einigung finden, wie es weitergehen soll, 12 Familien fanden keine Lösung und wurden an das Gericht zurückverwiesen, für fünf Familien wurden Anschlusshilfen gefunden. Die anderen Familien werden im kommenden Jahr weiter betreut.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Jahr 2022 sehr viele getrennte Eltern mit sehr kleinen Kindern (5 Monate bis 3 Jahre) in den begleiteten Umgang verwiesen wurden. Der Spagat zwischen den „Rechten“ des Elternteils, der nicht mit dem Kind lebt und den Bedürfnissen eines Säuglings nach Versorgung durch den Elternteil, bei dem es lebt, ist für die Fachkräfte besonders. Ein Zeitraum von ein paar Monaten ist hier kaum ausreichend, einen sorglosen Wechsel des Kindes von einem Elternteil zum anderen zu gestalten.

4. Qualitätssicherung

- Es finden regelmäßige Teambesprechungen der Geschäftsführung statt. Der Vorstand erhält das Protokoll dieser Besprechungen.
- Vorstandssitzungen finden halbjährlich statt.
- Darüber hinaus wird jährlich eine einwöchige Klausurtagung durchgeführt. Hier wird Konzeptarbeit, Anträge, Nachweise und Perspektivplanung erledigt.
- In der Fallarbeit werden Vorgänge aus Gründen der Nachvollziehbarkeit dokumentiert. Es finden in regelmäßigen Abständen kollegiale Fallberatungen und externe Fall-supervisionen statt. Außerdem reiste das gesamte Team nach Amsterdam, um einen eintägigen Supervisionstag mit der Gründerin von „Kinder aus der Klemme“ durchzuführen.
- Im Sommer 2022 nahmen zwei Mitarbeiterinnen an einem Supervisionstag „Kinder aus der Klemme“ in Berlin teil. Daraus entwickelte sich ein deutschlandweiter monatlicher Onlineaustausch aller Anbieter, an dem auch Familiensache regelmäßig teilnimmt.
- Die beiden neuen Mitarbeiterinnen nahmen an der 3-tägigen „Kinder aus der Klemme“-Schulung teil.
- Eine Mitarbeiterin hat eine dreijährige Weiterbildung zur „systemischen Beratung“ begonnen.

- Es fand eine Onlineschulung im Bereich „Begleiteter Umgang“ zu spezifischen Schwerpunkten statt.

5. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2022 konnten die drei Vollzeitstellen erhalten bleiben.

Während der am 01.10.2021 eingestellte Psychologe seine Arbeitsstelle bei Familiensache zum 31.01.2022 kündigte, um sich in seiner Heimatstadt Hamburg beruflich niederzulassen, stockte die zum gleichen Zeitpunkt angestellte Sozialarbeiterin ihren Stundenumfang auf 32 Wochenstunden auf.

Anlässlich der hohen Fallanfragen in 2022 entschied Familiensache, eine neue Mitarbeiter:in einzustellen. Am 01.09.2022 wurde eine Sozialarbeiterin mit systemisch-therapeutischer Zusatzausbildung in Teilzeit (35 Wochenstunden) angestellt.

6. Perspektiven

Da der „Begleitete Umgang mit Beratung“ auch im Jahr 2023 im Rahmen eines Modellprojektes finanziert wird, würde Familiensache gerne zusammen mit den anderen Trägern des begleiteten Umgangs und der Stadt Köln die Veränderung der Finanzierung in Angriff nehmen. Ob die aktuelle politische Lage dies ermöglicht, bleibt abzuwarten. Gleiches gilt für die Themen: Gemeinsame Haltung der Träger: „Wenn Kinder vehement den Kontakt zum anderen Elternteil verweigern“ und die Entwicklung neuer Angebote, wie z.B. begleiteter Umgang für Kinder mit Elternteilen, die psychisch erkrankt sind.

Die Jugendhilfemaßnahme „Kinder aus der Klemme“ wird zunehmend mehr angefragt, so dass auch im Jahr 2023 mit vollen Gruppen zu rechnen ist. Auch das Angebot „Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt“ präsentiert sich mit wachsenden Fallzahlen. Beide Angebote sind fest in der Jugendhilfe etabliert. Dennoch zeigt sich, dass Werbung nach wie vor wichtig ist.

Um den Bekanntheitsgrad zu steigern, gibt es weiterhin die Idee, eine Art Werbefilm von Familiensache in Kooperation mit den Studierenden der Rheinischen Fachhochschule erstellen zu lassen. Dieser Film könnte auf der Homepage angeschaut werden. Perspektivisch kann sich Familiensache auch eine Art Online-Fortbildung für Fachleute vorstellen. So z.B. „Die Einbeziehung des Netzwerks in der Arbeit mit strittigen Eltern“ oder „Kinder aus der Klemme – die Arbeit mit den Kindern“.

Für das Jahr 2023 will Familiensache vordergründig für das Angebot „Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppe“ eine Leistungsbeschreibung erstellen und mit dem Jugendamt eine Entgeltvereinbarung aushandeln.

Darüber hinaus soll die **Multi-Familien-Therapeutische Gruppenintervention (Mein Familiensache Tag)** für besuchsberechtigte Elternteile und deren Kinder, die bereits 2020 geplant und aufgrund der Pandemie auf Eis gelegt werden musste, aktiviert werden. Die Kosten für dieses Angebot können im Rahmen der „Erziehungshilfe für Eltern im Trennungskonflikt“ und des „begleiteten Umgangs mit Beratung“ inkludiert werden.

Köln, 28.01.2023

Braune, Kreiser, Schöneberger